

Inhaltsverzeichnis

Der Berg-Mönch im Harz 3

<<< zurück | **Deutsche Sagen - Band 1** | weiter >>>

Der Berg-Mönch im Harz

Zwei **Bergleute** arbeiteten immer gemeinschaftlich. Einmal als sie anfuhrten und vor Ort kamen, sahen sie an ihrem Geleucht, daß sie nicht genug Öl zu einer Schicht auf den Lampen hatten. „Was fangen wir da an?“ sprachen sie mit einander, „geht uns das Öl aus, so daß wir im Dunkeln sollen zu Tag fahren, sind wir gewiß unglücklich, da der **Schacht** schon gefährlich ist. Fahren wir aber jetzt gleich aus, um von Haus Öl zu holen, so straft uns der Steiger und das mit Lust, denn er ist uns nicht gut.“

Wie sie also besorgt standen, sahen sie ganz fern in der Strecke ein **Licht**, das ihnen entgegen kam. Anfangs freuten sie sich, als es aber näher kam, erschraken sie gewaltig, denn ein ungeheurer, riesen-großer, Mann ging, ganz gebückt, in der Strecke herauf. Er hatte eine große Kappe auf dem Kopf und war auch sonst wie ein **Mönch** angethan, in der Hand aber trug er ein mächtiges Gruben-Licht. Als er bis zu den beiden, die in Angst da still standen, geschritten war, richtete er sich auf und sprach: „Fürchtet euch nicht, ich will euch kein Leids anthun, vielmehr Gutes“, nahm ihr Geleucht und schüttete Öl von seiner Lampe darauf.

Dann aber griff er ihr Gezäh und arbeitete ihnen in einer Stunde mehr, als sie selbst in der ganzen Woche bei allem Fleiß herausgearbeitet hätten. Nun sprach er: „sagts keinem Menschen je, daß ihr mich gesehen habt“ und schlug zuletzt mit der Faust links an die Seitenwand; sie that sich aus einander und die Bergleute erblickten eine lange Strecke, ganz von **Gold** und **Silber** schimmernd. Und weil der unerwartete Glanz ihre Augen blendete, so wendeten sie sich ab, als sie aber wieder hinschauten, war alles verschwunden. Hätten sie ihre Bilhacke (Hacke mit einem Beil) oder sonst irgend nur einen Theil ihres Gezäh's hineingeworfen, wäre die Strecke offen geblieben und ihnen viel Reichthum und Ehre zugekommen; aber so war es vorbei, wie sie die Augen davon abgewendet.

Doch blieb ihnen auf ihrem Geleucht das Öl des Berg-Geistes, das nicht abnahm und darum noch immer ein großer Vortheil war. Aber nach Jahren, als sie einmal am Sonnabend mit ihren guten Freunden im **Wirthshaus** zechten und sich lustig machten, erzählten sie die ganze Geschichte, und Montags Morgen, als sie anfuhrten, war kein Öl mehr auf der Lampe und sie mußten nun jedesmal wieder, wie die andern, frisch aufschütten.

Quellen:

- *Brüder Grimm, Deutsche Sagen, Band 1, S. 5-6, 1816*
- www.Zeno.org
- [Wikisource](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsches_Sagen-Wiki)

[sagen](#), [grimm](#), [deutschesagen1](#), [silber](#), [gold](#), [bergmann](#), [mönch](#), [schweigen](#), [wirthshaus](#), [harz](#), [gezäh](#), [strecke](#), [licht](#), [öl](#), [öllampe](#), [schacht](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:grimmds1-003&rev=1683352934>

Last update: **2025/01/30 10:53**



